

NATUR ERLEBEN - MIT UNS DURCH ROSTOCKS INNENSTADT

Rostock ist zu jeder Jahreszeit einen Spaziergang wert. Dabei verdient die hanseatische Backsteingotik der altherwürdigen Bauten nicht nur einen Blick ihrer Architektur wegen – als von Menschen geschaffene Felsen stellen sie für viele ursprünglich höhlen- oder felsbewohnende Arten einen idealen Lebensraum dar.

Um zu erfahren, wer mit uns die Rostocker Innenstadt bewohnt, unternehmen wir mehrmals im Jahr verschiedene Rundgänge. Wer gern mal die Welt zwischen Ritzen und Fugen entdecken möchte, ist jederzeit herzlich eingeladen, uns zu begleiten und erhält die Möglichkeit, Rostock mit anderen Augen zu sehen...

Für unsere Exkursionstermine erreichen Sie uns unter:

thomas.pitsch@bund.net, Tel.: 0381 – 375 84 44 oder www.vorort.bund.net/rostock (Rubrik Aktuelles).

Wir kündigen unsere Termine auch regelmäßig über die Tagespresse an.



Herausgeber: BUND Rostock, Wismarsche Str. 3, 18057 Rostock, Tel. 0381 – 490 24 03

Gestaltung: Dipl.-Biol. S. Ehlers

Text & Fotos: U. Karłowski, T. Pitsch, S. Ehlers

Druck: Altstadt Druck, Rostock (Stand 2009)

Gedruckt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier



Gefördert durch die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung aus Erträgen der Lotterie BINGO! Die Umweltlotterie



ROSTOCK GEHT UNS ALLE AN - SEINE NATUR AUCH

Zahlreiche Arten, die in Rostocks Innenstadt einen neuen Lebensraum gefunden haben, werden als Kulturfolger bezeichnet. Streng genommen sind jedoch viele von ihnen „Kultur-Asylanten“. Denn zu den Kulturfolgern im klassischen Sinn gehören jene Arten, die dem Menschen in seine Kulturlandschaft (Äcker, Wiesen, Bauernhöfe) folgten. Doch inzwischen sind zahlreiche dieser Arten stark bedroht. Diese alten Kulturfolger finden in den landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaftswüsten außerhalb der Stadt keinen Platz mehr. Daher gewinnt die Stadt enorme Bedeutung für das Überleben dieser Arten. Diese bietet aufgrund ihrer strukturellen Vielfalt (Gebäude, Hecken, Mauern, Parkanlagen, Teiche) vielen verschiedenen Pflanzen und Tieren einen neuen Lebensraum.

Deshalb brauchen nicht nur die Blumen in den Gärten tägliche Pflege. Auch viele wildlebende Tiere sind auf das Vorhandensein von wilden Kräutern und Stauden angewiesen. So sollte eine Distel oder Brennnessel am Wegesrand keine Aufforderung zum Zücken der Gartenschere oder gar einer Giftspritze sein. Der Distelfink bevorzugt vor allem die Samen der stacheligen Pflanzen und zahlreiche Schmetterlingsraupen sind gerade auf das Vorhandensein des ungeliebten Brennkrauts angewiesen...



Spenden unter Kennwort „BUND Rostock“

auf das Konto des BUND Mecklenburg-Vorpommern e.V.: Konto-Nr. 37 400 33 370 bei der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, BLZ 140 520 00

Die Zukunft im und mit dem BUND mitgestalten? So können Sie Mitglied werden: http://www.bund-mecklenburg-vorpommern.de/startseite/mitglied_werden/

OASEN DER NATUR

- IN DER ROSTOCKER INNENSTADT -



Bund für
Umwelt und
Natur
Deutschland

BUND Rostock



OASEN DER NATUR IN ROSTOCKS INNENSTADT



Sobald sie zu ihrem nächtlichen Beutezug aus engen Spalten kriechen, kann ein aufmerksamer Beobachter die pelzigen Flatterer bei einsetzender Dämmerung entdecken. Vor allem dort, wo sie geeignete Futter- & Schlafmöglichkeiten finden, fühlen sich die Fledermäuse in Rostocks Innenstadt wohl. Deshalb gehören die Wall- und Parkanlagen zu ihren bevorzugten Lebensräumen.



Das Zimbelkraut ist ein raffiniertes Pflänzchen, das in Mauerfugen & Pflasterritzen zu Hause ist: Damit der Samen sicher an den zukünftigen Wuchsort gelangt, deponiert es diesen in Eigenverantwortung zu dem vorgesehenen Platz – eine kleine Spalte in einer senkrechten Felswand. In Rostock sind die Fugen mittelalterlicher Mauern meist dicht verspachtelt. Dort fehlen typischen Felsbewohner wie das Zimbelkraut. Zur Zeit wartet es aber zwischen den Steinen von Gehwegpflasterungen auf die ersten kleinen freien Wuchsräume in den Rostocker Mauern.

Ein Vogel, der niemals schläft? Diesen Eindruck hinterlässt der Dauerflieger nicht zu unrecht, denn tatsächlich erledigt der Mauersegler alles im Flug – auch schlafen! So weist sein wissenschaftlicher Name *Apus apus* (der Fußlose) auf eine Lebensweise hin, bei der Füße überflüssig sind. Mit seinen schrillen Rufen kündigt er in unserer Innenstadt den Sommern an, denn er gehört zu den letzten Rückkehrern aus Afrika. Als ursprünglicher Baumbrüter bevorzugt er hohe Steinbauten als Nistplatz.

Sobald ein rotschwänziges Eichhörnchen die Bäume hoch für einen Stadtbewohner ein seltenes, doch erfreuliches Erlebnis. Marder des nachts unter die Motorhaube kriecht, wird es dem Städ-Zwischen all den Häusern und Straßen leben in Rostock viele Pflanzwir Menschen gezielt in diesen Lebensraum angepflanzt haben: zum – & Parkbäume oder die Zierpflanzen in den Rabatten. Die Stadt ist bensraum einer großen Anzahl an wildlebenden Arten, die sich angesiedelt haben. Von den menschlichen Bewohnern werden sie hend übersehen.

In der Erlebniswelt Stadt stellen diese Arten eine Bereicherung dar. *nen anderen Stadtrundgang* erleben möchte, findet hier ein paar Vielfalt und Schönheit Rostocks wildlebender Tiere und Pflanzen



INNERSTÄDTISCHE BRACHEN

Wahre Refugien können die innerstädtischen Flächen sein, welche von wilden Kräutern und Stauden überwuchert werden. Sie entstehen, wenn nach dem Abriss von Gebäuden oder nach Nutzungsaufgabe eine Zeit ohne erneute Erschließung, Bebauung und auch ohne intensive Pflege vergeht.

Die Brache neben dem Rosengarten (alter Standort des Theaters) weist beispielsweise eine hohe strukturelle Vielfalt auf, weil sich sonnige von Gräsern bestimmte Abschnitte mit eher schattigen Bereichen unter den Bäumen abwechseln. Hier fallen besonders zwei Baumvertreter auf: die Blutbuche, deren mächtige Krone tieferer Blätter im Sommer zu einer Pause einlädt, und der Ginkgo, welcher die Phantasie zu Reisen in die Urzeit anregen kann.

Jede innerstädtische Brache bereichert die biologische Vielfalt unserer Stadt in ganz besonders hohem Maße. Brachen sind hochgradig bedroht, da sie oft schnell wieder bebaut werden. Da die Arten mobil sind, können sie jedoch auch auf anderen Flächen wieder neuen Lebensraum finden.



viele Tiere und Pflanzen zu entdecken. Sogar der Fischotter hat am Rande der Stadt ein zu Hause gefunden. Um ihn zu schützen, verweist ein Schild am Mühlendamm auf seinen Lebensraum.

flitzt, ist das Wenn aber ein ter zu viel...

zenarten, die Beispiel Straßen aber auch Le-spontan hier jedoch weitge-

Wer einmal ei-Anregungen, die zu entdecken...

WASSER - LEBEN

Ausgesprochen vielfältig ist das pflanzliche und tierische Leben im und am Wasser. In den Wallgräben und Teichen der Wallanlage kehren nach den Sanierungsmaßnahmen die Tiere und Pflanzen zurück. So kann man am Ufer die Schwertlilie bewundert, welche im Frühjahr ihre gelben Blüten in den Himmel reckt. Aber auch Schnecken, Wasserläufer und Gelbrandkäfer tummeln sich in diesem Lebensraum. Wenn man sich ruhig ans Ufer stellt, kann man sie bei ihrem Treiben beobachten.

Auch die Warnow bietet sich als Ausflugsziel an: ob zu Fuß oder mit dem Boot – hier gibt es

